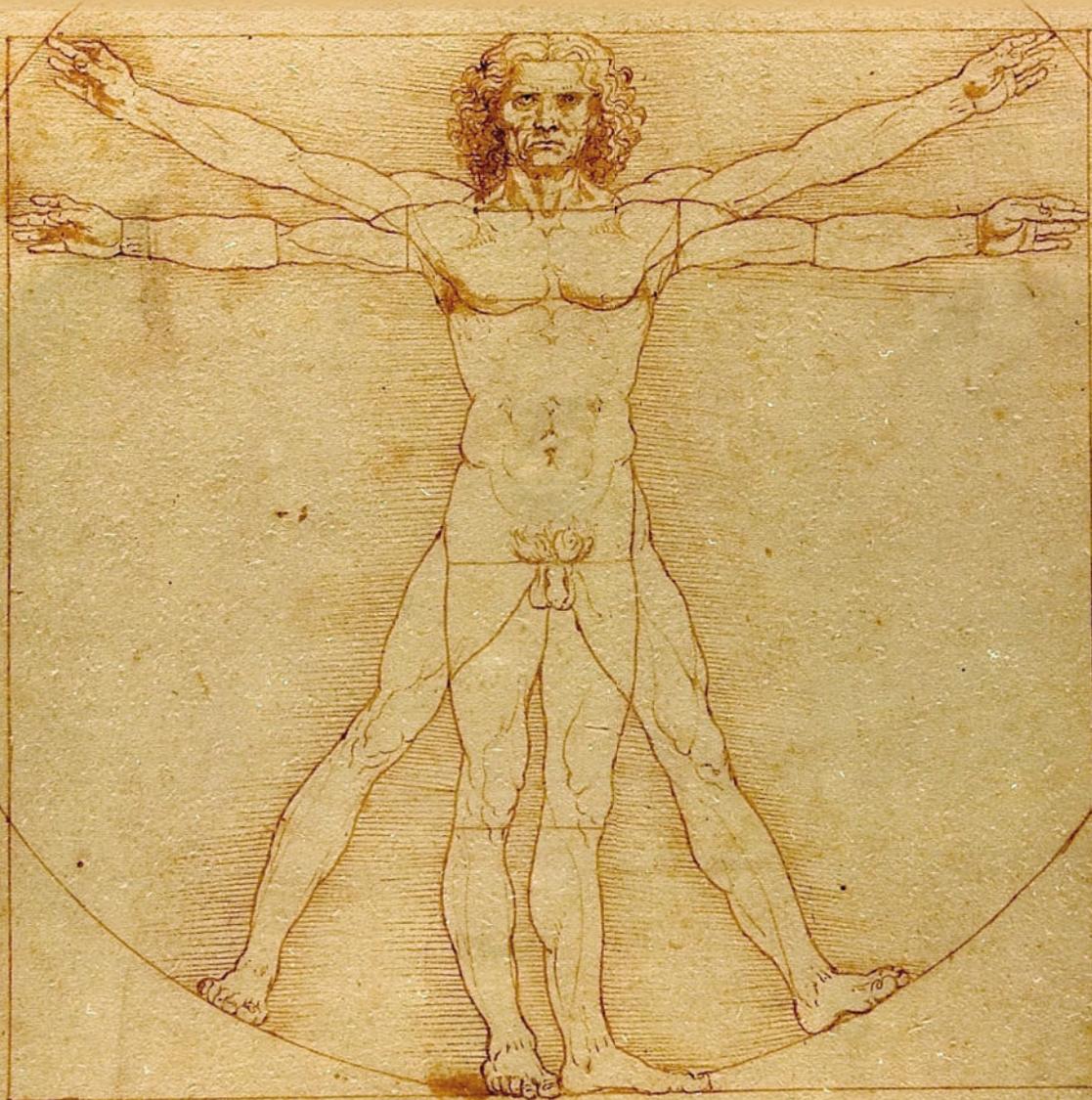




**ST.PETRUS** Aktuell

**Ausgabe 272**  
**Oktober 2024**

*Wann werde ich zu staunen aufhören  
und zu begreifen beginnen:  
Was bin ich? Was ist der Mensch?  
Was ist die Welt, in der ich lebe?*  
Galileo Galilei



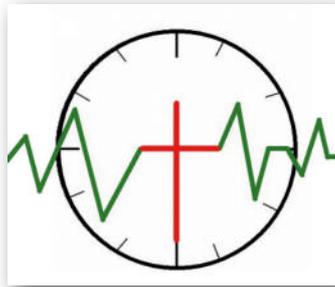
## Im/Puls der Zeit

### Da staunst du aber, was?

Von Kindern kann man das Staunen lernen. Voller Begeisterung können sie über das Leben im Aller kleinsten staunen: über den kleinen Marienkäfer, die erste Schneeflocke, die bunten Seifenblasen. Vieles ist für sie ein Wunder. Staunen heißt: Neu zu sehen, als sähe man überhaupt zum allerersten Mal. Sich herausreißen zu lassen aus der Art und Weise, wie man und frau normalerweise die Wirklichkeit wahrnimmt, aus allem Gewohnten, aus dem Alltagstrott. Vieles kann verzaubern: Ein Sonnenuntergang, der den Himmel in ein wunderbares Orangerot taucht, ein Feld voller Sonnenblumen, der Blick in den Sternenhimmel ebenso wie die Weite eines Bergpanoramas. Manchmal staune ich auch über Menschen und ihre Geschichten oder über Begegnungen.

### Sich berühren lassen

„Die Seele braucht das Staunen, das immer wieder erneute Freiwerden von Gewohnheiten, Sichtweisen, Überzeugungen, die sich wie Fettschichten, die unberührbar und unempfindlich machen, um uns lagern“ schreibt Dorothee Sölle in ihrem Buch „Mystik und Widerstand“. Das Staunen darüber, dass eigentlich nichts selbstverständlich ist, beschreibt sie am Beispiel ihres 5-jährigen Sohnes, der gerade die Zahlen lernte. Auf einer verkehrsreichen Straße in Köln blieb er einfach stehen, um die Schönheit der Hausnummer 537 zu bestaunen. Das Staunen über alles, was uns geschenkt ist, hat eine ganz wesentliche Bedeutung. Das Staunen treibt uns an, uns für



das Leben zu engagieren, denn ohne dieses „Berührt werden vom Geist des Lebens“ kann nichts Neues entstehen.

### Alle Sinne öffnen

Staunen fängt damit an, dass wir genau hinschauen und mit allen Sinnen wahrnehmen: riechen, schmecken, sehen, hören, tasten. Staunen erfordert die Fähigkeit, etwas auf sich wirken zu lassen, ohne es sofort zu bewerten. Es bedeutet, Augen, Ohren und unser Herz zu öffnen für die Wunder der Schöpfung und uns berühren und begeistern zu lassen.

Wer staunt, steht manchmal ganz dumm da. Sprachlos, mit offenem Mund. Und das ist gut so. Manche sagen in so einer Situation mit leuchtenden Augen einfach nur „Wow!“ Für mich ist das nicht nur Jargon, sondern auch ein wichtiges theologisches Wort. Vielleicht könnte ich auch sagen, „Wow“ ist einer der Namen Gottes. Denn mit dem Staunen beginnt der Glaube, bleibt der Himmel immer einen Spalt weit offen. Staunend entdecke ich die Wunder des Lebens, danke anbietend dem wunderbaren Geber.

Es gibt in den nächsten Tagen sicher viele Momente, wo wir das Staunen wieder neu lernen können. Und dann stehen wir da, mit offenen Sinnen, freuen uns und sagen: Wow, wie wunderbar! Staunen Sie mit?

*Pfarrerin Friederike Maier,  
Evangelische Kirchengemeinde Asperg*

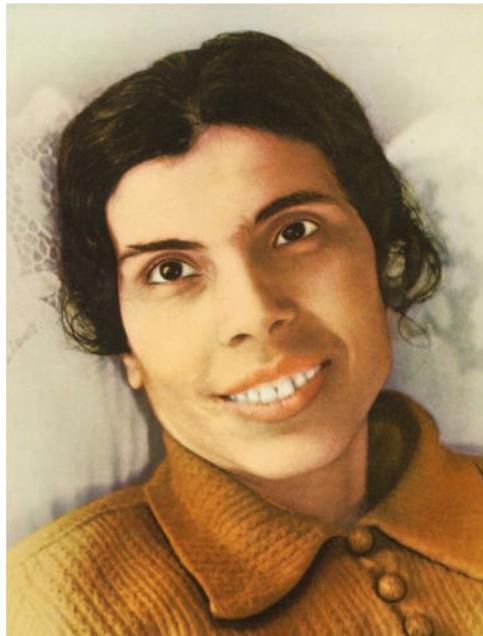
## Glaubensvorbild des Monats

### Die selige Alexandrina Maria da Costa (Gedenktag 13. Oktober)

Alexandrina Maria wurde am 30. März 1904 in Balazar in Portugal geboren. Im Alter von 14 Jahren sprang sie aus dem Fenster ihres Hauses, um ihre Unschuld zu bewahren, die von drei Männern bedroht war. Der Sturz hatte schlimme Folgen, wenn auch nicht sofort. Doch nach einigen Jahren war sie wegen einer fortschreitenden Lähmung bis an ihr Lebensende ans Bett gefesselt. Sie verzweifelte jedoch nicht, sondern vertraute sich Christus mit folgenden Worten an: „Du bist Gefangener im Tabernakel und ich bin es nach deinem Willen in meinem Bett; so werden wir uns Gesellschaft leisten!“ Später kamen zu ihren physischen Schmerzen, die Konsequenzen der fortschreitenden Lähmung waren, auch noch die mystischen Leiden. Diese Visionen dauerten von Oktober 1934 bis März 1942. Jeden Freitag erlebte sie die Leiden der Passion Christi. Danach ernährte sich Alexandrina bis zu ihrem Tod ausschließlich von der Eucharistie. Ein Krankenhausaufenthalt in Oporto, welcher 40 Tage dauerte, erlaubte einer Gruppe von Ärzten die Tatsächlichkeit ihrer kompletten Enthaltensamkeit von Nahrung und ihre Anurie (Fehlen der Harnabsonderung) festzu-

stellen.

Am 30. Juli 1935 erschien ihr Jesus, der ihr sagte: „Ich habe dich in die Welt gesetzt, um dich nur von Mir zu ernähren, um der Welt den Wert der Eucharistie zu



*Gebetsbild mit dem Antlitz der seligen Alexandrina Maria*

zeigen. Die meisten Laster, welche die Menschen an Satan ketten, sind die des Fleisches, der Unreinheit. Nie gab es so eine Vermehrung der Untugenden, Verbrechen und Bosheiten wie heute. Nie sündigte man wie heute. Die Eucharistie ist mein Körper und mein Blut! Sie ist die Rettung der Welt!“

Auch die Gottesmutter Maria erschien ihr am 2. September 1949. Sie warnte: „Die Welt erstickt in ihrer Sünde. Ich möchte

Buße und Gebete. Schütze mit diesem Rosenkranz alle, die du liebst und die ganze Welt.“

Am 13. Oktober 1955, der letzten Erscheinung der Gottesmutter in Fatima, rief Alexandrina: „Ich bin glücklich, denn ich fahre in den Himmel.“ Am selben Abend starb sie.

Am 25. April 2004 wurde Alexandrina von Papst Johannes II. seliggesprochen. *Gisela Geiger* (Quelle: [https://www.therealpresence.org/eucharst/mir/german\\_pdf/MariaDaCosta.pdf](https://www.therealpresence.org/eucharst/mir/german_pdf/MariaDaCosta.pdf))



## KIRCHENGEMEINDE IM WANDEL

### Veränderung wahrnehmen / verstehen / gestalten

Workshop für interessierte Gemeindemitglieder der Seelsorgeeinheit

**Wann:** Samstag, 09.11.2024, 14.00 bis ca. 18.30 Uhr

**Wo:** Gemeindehaus St. Bonifatius, Weinstr.29 in Asperg

#### **Referentinnen:**

Barbara Strifler (DRS-Fortbildungsreferentin) und Angelika Landwehr

Mit dem Workshop möchten wir Ihnen „vor Ort“ die Gelegenheit bieten, sich aktiv mit Veränderungen auseinanderzusetzen und mit anderen Gemeindemitgliedern der Seelsorgeeinheit auszutauschen.

#### Vorgesehene Inhalte:

- Modelle kennenlernen, die dazu beitragen, Veränderung und Transformation zu erklären
- Gefühle bewusst wahr- und ernstnehmen, die damit verbunden sein können
- Werkzeuge kennenlernen, um Veränderungen aktiv zu gestalten
- In spirituellen Impulsen den eigenen Glauben als Wandlungsressource tiefer zu entdecken

Der Workshop ist für die Teilnehmenden kostenfrei. Die Anzahl der Plätze ist auf 15 begrenzt.

Verbindliche Anmeldung bis zum 10. Oktober 2024 unter [angelika.landwehr@drs.de](mailto:angelika.landwehr@drs.de) oder über die Pfarrbüros.

Hinweise: Weitere Termine in diesem Format sind für 2025 geplant.

Falls Sie Fragen haben, wenden Sie sich gerne an Angelika Landwehr, Engagementförderung und Ehrenamtskoordination SE „Rund um den Hohenasperg“, Telefon: 01515 6065694.

# Ökumenische Bibelwoche 2024

## Gottes Heil in Jesu Wundern Heilungen im Johannesevangelium

Dienstag, 15. Oktober, 20.00 Uhr  
*Die Heilung des Blindgeborenen*  
(Joh 9, 1-12)  
Pfr. i. R. Hans-Jürgen Horn

Donnerstag, 17. Oktober, 20.00 Uhr  
*Lebendig werden (Joh 11)*  
Dipl.-Theol. Wolfgang Baur,  
Katholisches Bibelwerk Stuttgart

Ökumenisches Gemeindezentrum  
Ulmer Straße 14, Tamm-Hohenstange

Veranstalter: Ökumenischer Ausschuss Tamm



## Auflösung unseres Sommerpreisträtsels 2024



Offensichtlich hat unser diesjähriges Sommerpreisträtsel Spaß gemacht, denn wir haben acht richtige Auflösungen erhalten. Das gesuchte Tier ist ein Ochse und man soll ihm nicht das Maul verbinden.

Über einen Eisgutschein dürfen sich freuen:

- Petra Brenner
  - Gertrud Grießer
  - Andreas Kruse
  - Martina Leis
  - Ursula Menge
  - Gisela Schymura
  - Heidi Strübel-Modrzejewski und
  - Susanne Wolf
- Herzlichen Glückwunsch und guten Appetit!  
*Das Redaktionsteam*

### Singen schafft Gemeinschaft!

Hast du Lust, diese Gemeinschaft zu erleben?  
Dann komm doch in unseren Kinderchor!  
Wir treffen uns montags von 17.15 – 18.00 Uhr  
im Gemeindeheim St. Petrus,  
Karl-Mammele-Str. 14.  
Anmeldung per E-Mail bei Hanna Doruch  
unter [hanna.doruch@icloud.com](mailto:hanna.doruch@icloud.com)  
Ich freu mich auf dich!



## Irrlehren

Seit den Anfängen des Christentums gab es über die Jahrhunderte hinweg die verschiedensten Irrlehren, was den christlichen Glauben betraf. In loser Reihenfolge veröffentlichen wir einige davon.

### Pelagianismus

Der Pelagianismus lehrt, dass die menschliche Natur – von Gott stammend – auch göttlich sei und dass der sterbliche Wille in der Lage sei, ohne göttlichen Beistand zwischen Gut und Böse zu unterscheiden. Adams Sünde sei zwar ein schlechtes Beispiel für seine Nachkommen gewesen, habe aber nicht die Konsequenzen gezeitigt, die der Erbsünde zugerechnet werden. Der Mensch trage demzufolge die volle Verantwortung für sein Seelenheil und seine Sünden. Die Gnade Gottes wird daher im Pelagianismus im Vergleich zu anderen theologischen Schulen nur zweitrangig und gegenüber dem freien Willen des Menschen nur als Ergänzung (quasi als hilfreiche Unterstützung des menschlichen Handelns) angesehen. Auch die Rolle Jesu Christi wird anders gesehen als in der kirchlichen Theologie: Er habe der Menschheit ein gutes Beispiel gegeben und sei damit Adams schlechtem Beispiel entgegengetreten. Es ist strittig, ob der Mönch und Moralist Pelagius (gestorben um das Jahr 418)

diese Lehre selbst vertreten hat oder ob nicht erst sein Anhänger Caelestius diese Lehre aus pelagianischen Schriften entwickelt hat.

Der Pelagianismus wurde von Bischof Augustinus von Hippo bekämpft und durch verschiedene Päpste, lokale Synoden und abschließend auf dem Konzil von Ephesos im Jahr 431 als Häresie verurteilt.

Eine Modifikation des Pelagianismus, die jedoch die Lehrverurteilungen des Konzils von Ephesos berücksichtigte, wurde als Semipelagianismus, als halber Pelagianismus, bekannt. Die semipelagianischen Lehren wurden knapp 100 Jahre später (529) auf der Synode von Orange im heutigen Südfrankreich verurteilt, blieben jedoch in der Kirche Galliens und insbesondere Irlands als unterschwelliger Einfluss noch in den folgenden Jahrhunderten erhalten.

Papst Franziskus verwendete 2018 den Begriff Neu-Pelagianismus, um aufzuzeigen, dass viele Menschen im Westen des 21. Jahrhunderts dank der kulturellen Errungenschaften und der wissenschaftlichen Erkenntnisse den Eindruck hätten, ihr Leben bewusst und glücklich auch ohne Gott gestalten zu können und eine Art Selbsterlösung anstrebten.

*Ingrid Harsch (Quelle: <https://de.wikipedia.org/wiki/Pelagianismus>)*

## Gründlich verschätzt...

... hatten wir uns bei der Menge an Ähren, die man zum Wickeln der Erntekrone braucht.

Nachdem wir nach langem Suchen endlich einen Bauern gefunden hatten, bei dem wir Weizen und Dinkel schneiden durften, hat sich Mitte Juli ein Trupp aufgemacht, um das Korn einzuholen. Besonders hilfreich war die Heckenscheere, die Georg Harsch mitgebracht hatte. Trotzdem brauchten wir zu fünft eine Stunde, bis die Halme schön ordentlich in acht Bananenkisten und einer Tonne verstaut waren. Das sollte doch wohl reichen! Aber wie sagt man so schön: Pfeifendeckel! Nachdem ein paar Tage danach noch einmal fünf Helferinnen die

Ähren zu kleinen Sträußchen gebunden hatten, war schnell klar, dass das vermutlich nicht genug wäre. Und richtig: Michaela Eger, die das Binden freundlicherweise übernimmt, reichte es gerade einmal für ein Viertel der Krone. Danach stand das Unterfangen „Neubinden der Erntekrone“ unter keinem guten Stern mehr: Ein weiterer Termin, um Korn zu holen, scheiterte an einem kräftigen Regenguss und danach waren die Felder abgeerntet. Also wird die Erntekrone noch einmal für ein Jahr eingelagert und nächstes Jahr fertig gemacht. Jetzt wissen wir ja, wie viel Korn man dafür braucht!

*Claudia Lammel*



Foto: Ingrid Harsch

*Auf dem Feld sah es nach so viel aus...*



*Und das blieb nach dem Sträußchenbinden übrig....*



Foto: Claudia Lammel



## Wir gratulieren im Oktober ...:

### ... zum 70. Geburtstag

Frau Erika Franzke  
Herrn Günther Przyklenk

### ... zum 75. Geburtstag

Herrn Živko Kuna  
Herrn Carmine Santamaria  
Herrn Manfred Schindler

### ... zum 80. Geburtstag

Frau Monika Hofmann

### ... zum 85. Geburtstag

Herrn Michael Biro  
Herrn Siegfried Ganser  
Herrn Roman Herb  
Frau Maria Santner  
Herrn Georg Scharnowski  
Herrn Josef Söldenwagner

### ... zum 90. Geburtstag

Herrn Joseph Bauer  
Herrn Norbert Hans  
Herrn Josef Veth

### ... zum 93. Geburtstag

Herrn Josef Fürsich  
Herrn Valentin Schaffer  
Frau Oswita Schiffner

*Wir wünschen allen  
Jubilaren einen schönen  
Festtag und Gottes Segen  
für das neue  
Lebensjahr!*

## Besondere Kollekten der vergangenen Wochen

Das Ergebnis der letzten Kollekten betrug:

08.09.	Welttag der sozialen Kommunikationsmittel	94,95 €
--------	--	---------



## Ministrantenwallfahrt Rom 2024

Unter dem Motto „MIT DIR“ sind vom 29. Juli bis 3. August rund 50 000 Ministranten aus 15 Ländern nach Rom gepilgert, um gemeinsam ihren Glauben zu feiern. Unter den 36 000 Ministranten aus Deutschland waren auch wir, die Ministranten der Seelsorgeeinheit Asperg, Markgrönigen und Tamm, die mit anderen Gruppen aus dem Dekanat Ludwigsburg am Sonntag in Ditzingen mit dem Bus losfuhren. Nach anstrengenden 14 Stunden Fahrt kamen wir am Hotel an und fuhren gleich weiter nach Rom.

Am ersten Tag stand eine Führung des Petersdoms mit Kuppel auf dem Programm. Nach der Besichtigung der eindrucksvollen Kirche ging es nur noch ins Restaurant, bevor alle erschöpft ins Bett fielen. Dienstags durften vormittags alle in Kleingruppen unterwegs sein, bevor es nachmittags zum Höhepunkt der Wallfahrt, der Papstaudienz, ging. Trotz überfüllter Eingänge gelang es allen, auf den Petersplatz zu kommen und dem Papst zu lauschen. Dieses einmalige Ereignis wird uns allen noch lange in Erinnerung bleiben.

Am nächsten Tag ging es frisch und ausgeruht auf eine Tour zum Kolosseum, dem Palatinhügel und dem Forum Romanum. Nach der interessanten Führung hatten alle bis zum

Abend Freizeit, um Rom zu erkunden. Abends ging es wieder in ein Restaurant, um sich mit Pizza und Pasta zu stärken. Freizeit hatten wir auch am Donnerstag wieder, aber erst nach dem Abschlussgottesdienst der Diözese. Diesen feierten wir mit Weihbischof Renz in der Kirche St. Paul vor den Mauern Roms. Nachmittags besuchten einige Minis in ihrer Freizeit das deutsche Wallfahrtszentrum mit vielen spannenden Angeboten im Kühlen. Andere besichtigten Sehenswürdigkeiten wie die spanische Treppe oder den Trevibrunnen. Abends hieß es dann schon wieder packen, da es Freitagnachmittag nach Hause ging. Vor der Busfahrt trafen sich die Minis der Seelsorgeeinheit nochmal zum gemeinsamen Austausch über die Wallfahrt. Der letzte Programmpunkt war eine Führung



*Die Minis unserer Seelsorgeeinheit vor der Kirche San Paolo Fuori Le Mura*

in den Katakomben mit dem Dekanat – eine gelungene Abwechslung im Kühlen nach fünf Tagen und bis zu 40 Grad Celsius im Schatten. Im Bus schliefen dann alle recht früh ein. Kein Wunder, denn alle waren erschöpft, aber auch glücklich nach einer sehr ereignisreichen Woche in Rom. Am Samstag kamen dann alle wohlbehalten wieder in Ditzingen an. Es war ein Riesenerlebnis und wir Ministranten der Seelsorgeeinheit bedanken uns bei den Helfern und unseren Betreuern Miriam Kratschmar, Lara Behr, Damian Bielat und Svenja Schenk sowie Selina Weiß, die leider aufgrund einer Krankheit nicht dabei sein konnte. Ohne euch und eure Organisation wäre das nicht möglich gewesen. Vielen Dank!

*Paulina Köppen, Asperg*



*Gruppenbild mit Weihbischof und Bernini-Elefant: Nach dem Gottesdienst hatten die Tammer Ministrantinnen noch die Gelegenheit zu diesem Foto mit Weihbischof Renz*

## Räume für eine Kirche der Zukunft

Angesichts sinkender Mitgliederzahlen und finanzieller Mittel hat die Diözese Rottenburg-Stuttgart das Projekt „Räume für eine Kirche der Zukunft“ ins Leben gerufen (<https://raeume-kirche-zukunft.drs.de>). In den kommenden drei Jahren sollen flächendeckend in der Diözese Standort-Entwicklungsprozesse durchgeführt werden, um die beheizten Flächen um 30 % zu reduzieren und den Gebäudebestand bis 2040 klimaneutral saniert und konsolidiert zu haben. Im Fokus sind dabei zunächst die nichtsakralen Gebäude (ca. 4 500 Nutzungseinheiten – Gemeindehäuser, Pfarrhäuser, Kindergärten, Wohngebäude).

Eine Online-Impulsreihe beschäftigt sich von September 2024 bis Ende Januar 2025 mit



verschiedenen Aspekten der Dorf- bzw. Quartiersentwicklung. Zu diesen Treffen lädt die Diözese Engagierte in Kirchengemeinden und Kommunen herzlich ein. Die genauen Termine und weitere Informationen finden Sie in einer PDF-Datei auf der Startseite unserer Homepage [www.st-petrus-tamm.de](http://www.st-petrus-tamm.de)

*Claudia Lammel (Quelle: <https://raeume-kirche-zukunft.drs.de>)*

## **Der gute Hirte und seine Schafe**

**Predigt von Pfarrer Kaufmann am Sonntag, den 21. Juli**

Das zentrale Thema einer bemerkenswerten Predigt von Pfarrer Karl Kaufmann im Juli war „Der gute Hirte und seine Schafe“.

Er berichtete anlässlich seiner seelsorgerlichen Betreuung von Pilgern in Santiago de Compostela von einem Besuch im Museum der Kathedrale. Gut gesichert hinter Glas waren da wertvolle Hirtenstäbe aus Gold und Edelsteinen zu besichtigen, was für ein Prunk! Die wahren Jakobspilger benützen jedoch einen einfachen Stab aus Holz. Sein Fazit: In der Kirche müssten wir auch vom Prunk wegkommen.

Ein Schäfer oder Hirte benützt auch einen Stab, unterstützt von einem Hund, um die Herde zusammenzuhalten! Pfarrer Kaufmann hatte auch eine Zeit lang eine kleine Schafherde und weiß, wie

anstrengend diese Arbeit sein kann, besonders, wenn ein Lamm geboren wird. Es kann oft in der Nacht passieren und man kann nicht auf seinen Feierabend pochen.

In der Kirche bräuchten wir viele Hirten, die sich engagieren und vor allem eine Leitungsfunktion hätten. Hier kommt es auch darauf an, die Leute zusammenzuhalten und nicht zu separieren in Reiche und Ärmere, Einheimische und Leute von einem anderen Land, Begabte und Leute mit einem einfachen Bildungsstand. Es wäre schön, wenn wir noch öfters Herrn Pfarrer Kaufmann als Zelebrant und Prediger begrüßen dürften.

*Gertrud Griebner*

---

## **Jubiläumskonzil**

Im Jahr 325 wurde auf dem Konzil von Nicäa in der heutigen Türkei bei der ersten ökumenischen Versammlung der Kirchengeschichte das zentrale christliche Glaubensbekenntnis formuliert. Darüber haben wir in einer Ausgabe von St. Petrus Aktuell berichtet. Es ist erstaunlich, dass es bis heute unverändert gebetet wird. Den 1700. Jahrestag nächstes Jahr möchten orthodoxe und katholische Christen gemeinsam begehen. Aus diesem Anlass lud der griechisch-orthodoxe Patriarch von Konstantinopel, Bartholomaios I., den Papst in die Türkei ein. Papst Franziskus möchte an den Jubiläumsfeierlichkeiten des Konzils teilnehmen. Laut seiner Aussage ist es eine Reise, die er aus tiefstem Herzen machen möchte. Er äußerte die Hoffnung, dass die Erinnerung an dieses Ereignis in allen Christen die Sehnsucht nach größerer Gemeinschaft wecke.

*Ingrid Harsch (Quelle: Katholisches Sonntagsblatt Nr. 30/31, 28. Juli/4. August 2024)*

## St. Martin 2024



Am Samstag, den 9. November findet wieder ein Laternenumzug zum Gedenken an den heiligen Martin statt. Die Proben für das Martinsspiel sind am 03.11. um 10.30 Uhr und am 08.11. um 17.00 Uhr. Treffpunkt ist beide Male das Gemeindeheim St. Petrus. Die Probe am 08.11. findet, abhängig vom Wetter, entweder in der Kirche oder auf dem Rathausplatz statt.

In diesem Jahr sollen alle großen und kleinen Schauspielerinnen und Schauspieler eine Fackel bekommen. Ich würde mich sehr über Unterstützung beim Basteln sowie über Spenden von 1,5-Liter-PET-Flaschen freuen.

Wie in den vergangenen Jahren werden auch in diesem Jahr wieder fleißige Hände beim Verteilen der Martingänse, Vorbereiten des Platzes und des Kinderpunsch benötigt. Wer beim Martinsspiel mitmachen, uns beim Basteln der Fackeln oder beim Verteilen der Gänse unterstützen möchte, melde sich bitte bei Simone Bossert ([simonebossert87@gmail.com](mailto:simonebossert87@gmail.com)) oder im katholischen Pfarrbüro.

*Simone Bossert*

### DANKSAGUNG

Nach wie vor sind wir überwältigt von der großen Anteilnahme, die wir erfahren durften rund um Krankheit, Tod und Beerdigung von

#### **Elisabeth Strehl, geb. Geiger**

Wir danken allen, die Elisabeth mit lieben Worten, Besuchen, guten Gedanken und guten Wünschen, ihrem fachlichen Wissen und Können sowie mit professioneller Pflege umsorgt haben während der Zeit ihres Krankseins.

Wir danken allen, die Elisabeth bei ihrem Heimgang begleitet haben mit hoffnungsvollen und tröstenden Worten, mit schöner Musik und beherztem Gesang, mit Blumen, mit guten Gedanken, mit ihrem Dasein und aller Hilfe.

Thomas Strehl, im Namen aller Angehörigen

## Von Aspergill bis Zingulum

### Ein kleines Kirchenlexikon

Wahrscheinlich ist Ihnen auch schon aufgefallen, dass liturgische Gegenstände oder Riten oft ungewöhnliche – meist lateinische oder griechische – Namen haben. Darum stellen wir in dieser Rubrik in loser Reihenfolge Begriffe und Gegenstände vor. Heute: der Flambeau.

Ein Leuchter oder Flambeau (franz. für Fackel) ist ein (hoher) Kerzenständer, auf dem sich eine große, meist weiße, Kerze befindet. Leuchter dürfen bei keinem feierlichen Gottesdienst fehlen. Sie sollen im Gottesdienst die Aufmerksamkeit auf etwas Wichtiges lenken. Manche Pfarreien verwenden sogar unterschiedliche Ausführungen. Die Standleuchter aus vergoldetem Messing finden z.B. bei der Evangeliumsprozession ihren Einsatz. Flambeaus mit Holzstab kommen häufig beim Hochgebet vor. In unserer Kirchengemeinde benutzen wir Armleuchter aus Messing.

Das Kerzenlicht hat in katholischen Gottesdiensten eine große Bedeutung. Es weist auf das biblische Wort Jesu: „Ich bin das Licht der Welt“ (Joh 8,12) hin. Der Leuchterdienst versinnbildlicht diese Zu-

sage. Sowohl das Wort Gottes, das beim Evangelium verkündet wird, als auch die Gegenwart Jesu in Brot und Wein sollen Licht im Leben sein.

Die Ministranten, die die Leuchter tragen, heißen übrigens Zeroferar. „Cera“ kommt aus dem Lateinischen und heißt Wachs - „ferre“ bedeutet tragen. Ein Zeroferar ist also jemand, der eine Kerze trägt. Im Laufe der Jahrhunderte hat sich aus der Funktion des Altardieners (Akolythen) dieser eigenständige Dienst entwickelt. Was so leicht klingt, kann wirkliches Oberarmtraining werden. Das weiß jeder, der schon einmal einem Lektor in der Osternacht das Lektionar beleuchtet hat.

*Claudia Lammel (Quelle: Wikipedia und [www.bja-regensburg.de](http://www.bja-regensburg.de))*



*Unsere Flambeaus vor dem Altar*

### **Gebet einer Medizinstudentin**

Alles an mir hast du, o Herr, so wunderbar gestaltet – der Mensch ist staunenswert und voller kleiner Wunder! Dir allein sei mein Dank geweiht!

Mein Organismus besteht aus 60 Billionen Zellen und aus  $10^{23}$  Atomen.

Mein Herz schlägt etwa 75-mal pro Minute, das sind am Tag rund 100 000 Schläge. Dabei werden in jeder Minute 5 Liter, in einer Stunde 300 Liter, an einem Tag 7 500 Liter Blut befördert. All meine Blutgefäße haben eine Gesamtlänge von 400 000 Kilometern.

Bei einem 70-jährigen Leben würde ich etwa 350 000 Kubikmeter Luft verbrauchen.

Meine Lederhaut, ein Bestandteil der Haut, ist so dehnbar und widerstandsfähig, dass ein Streifen von 3 Zentimetern Breite das Gewicht meines ganzen Körpers tragen könnte.

Mein Großhirn enthält mehr als 40 Milliarden Nervenzellen, die aneinandergereiht eine Länge von 500 000 Kilometern ergeben würden.

Vieles an unserem Körper, Herr, lässt sich durch Zahlen und Fakten ausdrücken, aber so wichtige Dinge wie unsere Sehnsucht nach dir oder die Liebe zu einem Menschen, die bange Ungewissheit vor dem Morgen oder der Schmerz in Trauer oder Krankheit lässt sich nicht mit Messgeräten bestimmen.

Herr, größer als all die Geheimnisse unseres Organismus ist das Geheimnis deiner Menschwerdung, ist das Mysterium deines Leidens und deiner Auferstehung. Beeindruckender als all die wundervollen Abläufe in unserem Körper ist dein wunderbares Handeln an deinen Geschöpfen, die du in Liebe stets neu erschaffst. Faszinierender als das Zusammenspiel der Organe ist dein Wirken in dieser Welt und dein Mühen um jeden von uns.

Herr, du selbst bist das eigentliche Wunder, das ich niemals ergründen kann:

deine Dreieinigkeit in deiner Dreifaltigkeit,  
deine Menschwerdung in deiner Gottheit,  
deine unaufhörliche Liebe...

*Ute Weiner (Abdruck mit freundlicher Genehmigung der Autorin)*

## Schlechte Neuigkeiten vom unnachgiebigen Specht

Schon das ganze Jahr über hält ein Specht Werner Bender, den Hausmeister vom Ökumenischen Gemeindezentrum, auf Trab. Wahrscheinlich ist es das gleiche Exemplar, das schon 2019 damit begann, Löcher in die Fassade zu klopfen. Zu Beginn seiner Klopfaktivitäten hingte Werner Bender damals eine CD an einer Schnur als Abschreckung auf, die der Vogel kurzerhand herunterriss. Die nächste Abschreckungsmethode zu der Zeit bestand darin, dass Herr Bender einen Besen vor das aufgeklopfte Loch stellte, als der Specht drin war, und mit dem Besen vor dem Loch einen Lärm veranstaltete in der Hoffnung, ihn damit zu vertreiben. Über die Coronajahre schien dies auch gelungen, doch seit Anfang dieses Jah-

res treibt er es wilder als je zuvor. Auch zwei aufgehängte Nistkästen, einer mit offenem und einer mit verschlossenem Loch in den Bäumen angebracht, brachte ihn nicht von seinem Vorhaben ab. Sogar eine Spechtattrappe neben dem aufgeklopfen Loch nützte nichts. Und an das Einsperren mit einem Besen scheint er sich auch gewöhnt zu haben. Inzwischen hat er sein Einsatzgebiet vom unteren Eingang auf den Haupteingangsbereich ausgeweitet, auch auf evangelischer Seite, so dass Herr Bender langsam mit seinem Latein am Ende ist.

In seiner unnachahmlichen Art schrieb er kürzlich in Gedichtform an den Bauausschuss:

„Der Specht war wieder aktiv,  
im ÖGZ an der Rückwand  
reichlich Spuren seiner Tätigkeit ich heute fand.  
Als ich mich genauer umsah,  
musste ich sogar lachen.  
Es ist offensichtlich,  
dass er keine Ausnahmen mehr tut machen.  
Aktiv war er auch an der evangelischen Ecke.  
Dacht wohl, dass ich ihn dort nicht entdecke.  
Die Attrappe hab ich jetzt wieder neu positioniert.  
Mal sehen, ob er jetzt umdisponiert.“

*Ingrid Harsch*

*Ein neuerlicher Versuch, den Specht mit Hilfe  
einer Attrappe zu verscheuchen*



Foto: Ingrid Harsch

## Rosenkranzmonat Oktober

Im Rosenkranzmonat möchten wir Sie einladen, mehr dieses alte und mächtige Gebet des Rosenkranzes zu beten. Vor über 100 Jahren forderte die Muttergottes die drei Kinder in Fatima auf, den Rosenkranz täglich zu beten. Damals tobte gerade der 1. Weltkrieg. Sie sagte zu Lucia, dem Ältesten der Kinder: „Damit könnt ihr Kriege verhindern oder beenden!“ Man kann gar nicht genug für den Frieden beten! Im Gebet vereint können wir Menschen der Hoffnung und des Gottvertrauens sein. Wieviel unnütze Zeit verbringen wir doch oft. Seien wir Friedensstifter! Herzliche Einladung zum Rosenkranzgebet in Maria Trost am Freitag um 10.00 Uhr und am Samstag – abhängig, ob ein Gottesdienst stattfindet oder nicht – um 17.15 Uhr vor dem Gottesdienst oder sonst um 18.00 Uhr.

*Gisela Geiger*



### *Herr, lass mich neu geboren werden*

*Lehre mich wieder  
das Staunen,  
dass ich mich öffne  
für die vielen kleinen  
Wunder,  
die mich umgeben.*



*Lehre mich wieder  
das Staunen,  
dass ich mich öffne  
für das Wunder,  
das ich selbst bin.*

*Lehre mich wieder  
das Staunen,  
dass ich mich öffne  
für deine Gegenwart  
mitten in mir.*

*Ute Weiner (Abdruck mit  
freundlicher Genehmigung  
der Autorin)*

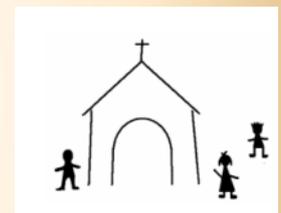
**Termine im Oktober 2024 (Stand: 10.09.2024)**

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Mi 02.10.	19.30	Chorprobe	Maria Trost
Fr 04.10.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 05.10.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
<b>So 06.10.</b>	<b>09.00</b>	<b>Eucharistiefeier zum Caritassonntag Kollekte: Caritas</b>	<b>St. Petrus</b>
Mo 07.10.	17.15	Kinderchor	St. Petrus
Mi 09.10.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
	19.30	Chorprobe	Maria Trost
Do 10.10.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 11.10.	09.00	Frühstückstreff	Maria Trost
	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 12.10.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
<b>So 13.10.</b>	<b>09.00</b>	<b>Eucharistiefeier</b>	<b>St. Petrus</b>
Mo 14.10.	17.15	Kinderchor	St. Petrus
Di 15.10.	20.00	Ökumenische Bibelwoche	ÖGZ
Mi 16.10.	19.30	Chorprobe	Maria Trost
Do 17.10.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus
	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Ökumenische Bibelwoche	ÖGZ
Fr 18.10.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
Sa 19.10.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
<b>So 20.10.</b>	<b>09.00</b>	<b>Eucharistiefeier</b>	<b>St. Petrus</b>
Mo 21.10.	17.15	Kinderchor	St. Petrus

Tag, Datum	Uhrzeit	Was?	Wo?
Di 22.10.	19.30	KGR-Sitzung	St. Petrus
Mi 23.10.	14.30	Ökumenischer Seniorenkreis Maria Trost	Maria Trost
	15.00	Farbenfreunde `98	Maria Trost
	19.30	Chorprobe	Maria Trost
Do 24.10.	19.30	Chorprobe	St. Petrus
	20.00	Tanzkreis	Maria Trost
Fr 25.10.	10.00	Rosenkranz	Maria Trost
	12.15	Mittagstisch	Maria Trost
Sa 26.10.	18.00	Rosenkranz	Maria Trost
	18.00	KEIN Gottesdienst	Maria Trost
<b>So 27.10.</b>	<b>09.00</b>	<b>Eucharistiefeier Kollekte: Weltmissionssonntag</b>	<b>St. Petrus</b>
Do 31.10.	15.00	Ökumenischer Seniorenkreis St. Petrus	St. Petrus

## Keine Kinderkirche im Oktober

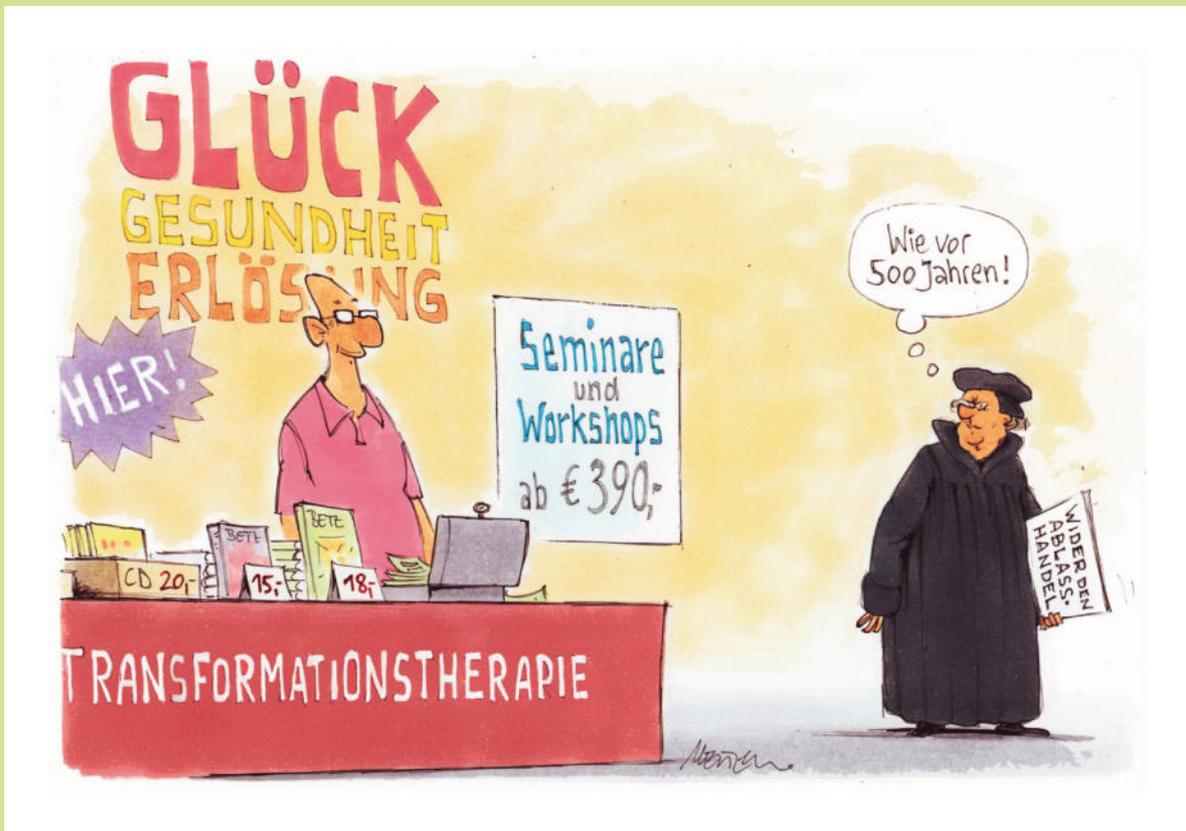
Im Oktober findet wegen des frühen Gottesdienstbeginns keine Kinderkirche statt.



*In den kleinsten Dingen zeigt die Natur die allergrößten Wunder.*

*Carl von Linné*

## Zu guter Letzt...



Cartoon: Gerhard Mester in Image - Arbeitshilfen für Öffentlichkeitsarbeit Ausgabe 07/2022

*Das Leben ist ein Wunder.  
Es kommt über mich, dass ich oftmals  
die Augen schließen muss.*

*Paula Modersohn-Becker*

**Redaktionsschluss für die Novemberausgabe: 17.10.2024  
Textabgabe bis: 24.10.2024**

### Impressum:

Katholische Kirchengemeinde St. Petrus Tamm | Mörikestraße 14 | 71732 Tamm |

Telefon 07141 601611 | E-Mail: stpetrus.tamm@drs.de

Verantwortlich für den Inhalt: Öffentlichkeitsausschuss der Kirchengemeinde

St. Petrus: Ingrid Harsch und Claudia Lammel

E-Mail der Redaktion: redaktion@st-petrus-tamm.de

Internet: <https://st-petrus-tamm.de> | Auflage: 150 Stück